

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

HORST FUHRMANN

HANS MARTIN SCHALLER

47. Jahrgang

1991

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1990/91

Von

H O R S T F U H R M A N N

I

Nachdem bereits die vorjährige Plenarversammlung der Zentralkommission unter dem Zeichen der Vereinigung der beiden deutschen Staaten gestanden hatte (vgl. DA 46 S. III ff.), konnte in diesem Jahr die Zusammenführung noch weiter ausgestaltet werden. Auf der von der Satzung vorgeschriebenen jährlichen Plenarsitzung am 7. und 8. März 1991, abgehalten in München im Institut, waren zum ersten Mal sämtliche Vertreter der mit den MGH verbundenen Akademien versammelt, aus der ehemaligen DDR neben dem im vorigen Jahr bereits anwesenden Delegierten der Berliner Akademie Prof. E. Müller-Mertens diesmal auch ein Vertreter der Leipziger Akademie: Dr. M. Kobuch (Dresden). Beide Akademien der früheren DDR waren 1966 zum letzten Mal auf einer Sitzung der Zentralkommission vertreten gewesen, doch während bei der Berliner Akademie eine „Arbeitsgruppe MGH“, eingeordnet in das „Zentralinstitut für Geschichte“, die Aufgabe weiter wahrnehmen konnte, riß die Mitarbeit bei der Leipziger Akademie gänzlich ab. Die Leipziger Akademie verlor zudem ihre Selbstständigkeit: Hier muß zunächst eine rechtliche Basis für eine eigene, vom Bundesland Sachsen unterhaltene Akademie geschaffen werden, in deren Rahmen MGH-Arbeit betrieben werden kann. Der Aufbau ist auf gutem Wege, und es bietet sich an, der Sächsischen Akademie die Fortsetzung der von ihr vor der Trennung bearbeiteten deutschrechtlichen Quellen aus dem Umkreis des Sachsen- und Schwabenspiegels anzuvertrauen. Einzelheiten bedürfen zu gegebener Zeit noch der Klärung, zumal die rechtliche Etablierung der Akademie noch nicht abgeschlossen ist. Im Rahmen der vom Wissenschaftsrat durchgeführten „Evaluierung“ der Akademiejunktionen der ehemaligen DDR sind auch die entsprechenden

MGH-Unternehmungen geprüft worden; die von der Bund-Länder-Kommission eingesetzten Gremien haben der geleisteten Arbeit, die frei war von einer Indoktrinierung und als Teil der in Ost und West in gleicher Weise betriebenen Editionsarbeit angesehen werden muß, ein gutes Zeugnis ausgestellt. Aufgrund der ausgesprochenen Empfehlungen steht zu hoffen, daß sich durch eine ausreichende Personalausstattung die Arbeit gedeihlich weiterführen läßt.

I

Zur 101. Plenarsitzung seit Schaffung der Zentralkommission im Jahre 1875 hatten sich versammelt die Herren H. Appelt, B. Bischoff, H. Boockmann (Vertreter der Göttinger Akademie), A. Borst (Vertreter der Heidelberger Akademie), R. Elze, J. Fried, H. Hoffmann, M. Kobuch (Vertreter der Sächsischen Akademie), P. Ladner, P. Landau (Vertreter der Bayerischen Akademie), H. Löwe, E. Müller-Mertens (Vertreter der Berliner Akademie), K. Reindel, H. M. Schaller, H. Wolfram (Vertreter der Österreichischen Akademie), H. Zimmermann (Vertreter der Mainzer Akademie). Entschuldigt hatten sich die Herren Hermann Krause, Rudolf und Theodor Schieffer sowie Gerd Tellenbach.

Die MGH haben den Tod ihrer Mitarbeiterin Dr. Ruth Bork zu beklagen, die im Dezember 1990 in Potsdam, ihrem Geburtsort, achtundsechzigjährig verstorben ist. Frau Bork, eine Schülerin des mit den MGH eng verbundenen Adolf Hofmeister, der sie mit Editionsproblemen vertraut gemacht hat, war innerhalb der Berliner „Arbeitsstelle MGH“ beim damaligen „Zentralinstitut für Geschichte“ mit der Vorbereitung eines Constitutiones-Bandes beauftragt, der die einschlägigen Akten und Dokumente zum Reichsregiment Kaiser Ludwigs des Bayern nach 1330 umfassen sollte. Trotz schwerer Krankheit hat Frau Bork, bereits im Ruhestand, einen ersten Faszikel des ihr übertragenen Bandes VI,2 der Constitutiones noch abschließen können und zur Publikation gebracht (1989; vgl. den Nachruf unten S. 373). – Die Zentralkommission hat den Kreis ihrer korrespondierenden Mitglieder erweitert; sie wählte hinzu Prof. Emmanuel Poulle (Paris), Direktor der Ecole des Chartes, zu der die MGH stets förderliche Beziehungen unterhalten haben.

II

Entsprechend einem Beschluß der Zentraldirektion vom Vorjahr (vgl. DA 46 S. IV) stand die Frage der Nachfolge im Amt des Präsidenten auf der Tagesordnung. Die Satzung der MGH schreibt für die „Wahl des Präsidenten“ vor, daß die Bestimmung des Nachfolgers in zwei Etappen vorzunehmen sei, in einer „vorbereitenden Sitzung“ und in einer „Wahlsitzung“ (§§ 7–12). Nachdem im vorigen Jahr über den Kreis der für das Amt in Frage kommenden Kandidaten diskutiert worden war, wurden diesmal auf der vorbereitenden Sitzung Namen „für die engere Wahl“ bestimmt. In diesem Stadium ist, wie es in der Satzung heißt, „ein Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus darüber zu erzielen, daß gegen die Ernennung eines für die engere Wahl Vorgeschlagenen zum bayerischen Staatsbeamten keine Bedenken bestehen“. Nach Klärung dieser Frage kann die eigentliche Wahlsitzung unter Beachtung der vorgeschriebenen Frist anberaumt werden.

III

Der für die Erstellung des Doppelhaushalts 1991/92 dem Staatsministerium für Wissenschaft, Kunst, Unterricht und Kultus eingereichte Perspektivplan, der die Defizite der MGH und die für die künftigen Aufgaben notwendigen Ergänzungen aufführt, fand zwar Verständnis, doch ist nur wenig in den Haushalt übernommen worden, der zudem noch nicht „festgestellt“ ist. Die durch die politische Situation entstandene Belastung der öffentlichen Haushalte und eine allgemeine Zurückhaltung bei Haushaltsanträgen wirkt sich auch hier aus; das Geld wird an anderem Ort für nötiger erachtet. Bei der Finanzierung unabwendbarer, aber im traditionellen Haushaltsrahmen nicht vorgesehener Institutsaktivitäten tritt ohnehin eine Verschiebung ein; für EDV-Einrichtungen zum Beispiel reichen die klein dimensionierten Haushaltsmittel in keiner Weise aus; das Geld muß von anderer Seite eingeworben werden.

Neu in das Institut eingetreten ist Dr. Ch. Lohmer, ein Schüler von Herrn Reindel, nachdem vorübergehend aus den Mitteln dieser Stelle Dr. K. Naß (Wolfenbüttel) bezahlt worden ist.

IV

Die Zusammenarbeit mit den, wie jetzt gesagt werden kann, deutschen Akademien sowie der Österreichischen Akademie hat sich, auch wenn noch manche Wünsche und Hoffnungen offen stehen, weiter stabilisiert und bildet einen festen Bestandteil der MGH-Aktivitäten. Bei den beiden Akademien der früheren DDR muß für Berlin das Ergebnis der Abwicklung, für Leipzig die Wiederbegründung abgewartet werden, doch läßt sich beim augenblicklichen Stand von der Wahrscheinlichkeit sprechen, daß die Berliner „Arbeitsgruppe MGH“ in noch ungewisser Rechtsform und Stellenbesetzung erhalten bleibt, während in Leipzig als Folge der langjährigen Unterbrechung der Boden erst bereitet werden muß.

Die Beteiligung westdeutscher Akademien an MGH-Aufgaben ist von verschiedener Art und Intensität. Göttingen läßt den MGH weiter einen finanziellen Zuschuß zukommen, doch bleibt es die Absicht, die Mitarbeit durch Einrichtung einer Personalstelle abzusichern. Heidelberg konnte dank der für zunächst zwei Jahre vom Land Baden-Württemberg eingeräumten Stelle (vgl. DA 46 S. V), in die Dr. Ch. Flüeler eingewiesen worden ist, die Arbeit an den Schriften des Lupold von Bebenburg energischer angehen (s. unten S. VII f.); die Akademie hat für die Arbeiten eine eigene Kommission eingerichtet. Mainz unterhält weiterhin die Arbeitsstelle „Concilia der Willigis-Ära“ mit Dr. E.-D. Hehl (s. unten S. IX). Als ein von der Bund-Länder-Kommission unterhaltenes „Akademievorhaben“ ist das Editionsprojekt „Die Urkunden Kaiser Friedrichs II.“, dem Prof. W. Koch (München) vorsteht, der Bayerischen Akademie eingegliedert, und entsprechend dem Akademiestatut ist eine Kommission gebildet worden (vgl. DA 46 S. VI und Bayerische Akademie der Wissenschaften, Jahrbuch 1990, S. 198). Die Rheinisch-Westfälische Akademie (Düsseldorf) hat Herrn Rudolf Schieffer in die seit Jahren bestehende MGH-Kommission gewählt; in nächster Zeit soll ein Projektplan ausgearbeitet und in die Tat umgesetzt werden.

Die „Kommission für die Diplomata-Ausgabe der MGH“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften hielt am 18. Januar 1991 unter ihrem Obmann Herrn Appelt ihre Jahressitzung ab. Die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Hofrat Dr. R. M. Herkenrath hat Frau Dr. B. Meduna angetreten; Frau Dr. B. Pferschy-Maleczek wird während ihres Mutterschaftsurlaubs von Frau Mag. R. Senftleben vertreten. Auf Antrag von Herrn Wolfram wird die Österreichische Akademie die neu in das Programm aufgenommene Ausgabe der *Conversio*

Bagoariorum et Carantanorum, bearbeitet von Dr. F. Lošek (s. unten), unterstützen.

Der Schweizer Nationalfonds hat auf Antrag das Stipendium von Dr. R. De Kegel bis zum September 1991 verlängert. Über den Arbeitsauftrag eines Nachfolgers laufen Verhandlungen; das Projekt dürfte in den nächsten Monaten ausgeschrieben werden. Der Nationalfonds hat auch den Arbeiten von Frau Dr. K. Utz Tresp an den Akten eines 1430 in Fribourg abgehaltenen Waldenserprozesses finanzielle Zuwendungen gewährt.

Neue Projekte: Nach ausführlicher Beratung kam die Zentraldirektion bei einer Reihe angemeldeter Projekte überein, eine weitergehende Präzisierung abzuwarten oder zu erbitten; es wurde auch zu bedenken gegeben, daß die hohe Zahl der laufenden Arbeiten, mögen auch Art und Grad der Betreuung verschieden sein, bereits eine starke Belastung darstellten, die am Ende, bei der Endredaktion des Manuskripts oder bei dessen technischer Einrichtung, häufig auf das Institut zukäme. Auf Vorschlag von Herrn Wolfram, der auch die Betreuung übernommen hat, wurde eine von Dr. F. Lošek (Krems) weitgehend vorbereitete Edition der *Conversio Bagoariorum et Carantanorum*, der auch die Unterstützung der Österreichischen Akademie zugesagt ist, in das Programm aufgenommen; die letzte Ausgabe, mit slowenischem Kommentar, stammt von M. Kons (1936), nachdem innerhalb der MGH W. Wattenbach den Text in SS 11 (1854) ediert hatte.

Laufende Arbeiten:

Scriptores: Der Edition der Chronik des Frutolf von Michelsberg, des Ekkehard-Komplexes und der anonymen Kaiserchronik hat sich, in enger Absprache und Zusammenarbeit mit Prof. F.-J. Schmale und Frau Dr. I. Schmale-Ott, Dr. Ch. Lohmer, seit 1. November 1990 in den Diensten der MGH, angenommen. Zu den editorischen Schwierigkeiten (z. B. Umstellen des Textes auf eine neu aufgetauchte Leithandschrift) waren durch ein Versehen der Setzerei technische getreten, die eine ordnende Hilfe nötig machten. – Privatdozent Dr. E. Tresp (Fribourg) hat, analog zu seinem Band der Schriftenreihe über Thegans Biographie Ludwigs des Frommen (Schriften 32, 1988), eine Überlieferungsgeschichte der *Vita Hludowici* des sogenannten Astronomus verfaßt, mit der die MGH eine neue Publikationsreihe eröffnet haben: Studien und Texte 1 (1991). Der auf Diskette eingereichte Editionstext der beiden Lebensbeschreibungen Ludwigs des Frommen (des Thegan und

des anonymen Astronomus), von Dr. Tresp einer letzten Überarbeitung unterzogen, ist bereits „ausbelichtet“; es fehlen nur noch die Einleitung und die Register, deren Erstellung wegen der EDV-Speicherung nicht zu schwierig sein sollte. – Privatdozent Dr. E. Freise (Münster) hat trotz der Belastung durch zwei Lehrstuhlvertretungen an der ihm übertragenen Edition einiger historisch wertvoller Wundererzählungen des 10. Jahrhunderts (*Miracula SS. Wigberhti, Maximini, Glodesindis und Gorgonii*), wenn auch eingeschränkt, weiter arbeiten können. Frau Dr. Stratmann, deren Ausgabe von *Hinkmars Collectio de ecclesiis et capellis* erschienen ist, hat den Text von Flodoards Geschichte der Reimser Kirche in den Computer eingespeichert und mit dem Kollationieren begonnen; die Abhängigkeitsverhältnisse der Handschriften scheinen sich etwas anders darzustellen als J. Heller/G. Waitz bei ihrer Edition in SS 13 (1881) meinten. – Bei dem von Dr. I. S. Robinson (Dublin) eingereichten Editionsmanuskript der Chroniken Bertholds und Bernolds ist die Einleitung satzfertig; der Kommentar zu Bertholds Chronik wird überarbeitet. – Prof. H.-F. Haefele (Zürich) geht weiter der Bearbeitung der *Casus S. Galli* nach; mit Prof. H. G. Krause (Hamburg) wurde die Gestaltung des Variantenapparats zur Edition der *Vita Leonis IX papae* geklärt, so daß das Manuskript abgeschlossen werden kann, doch muß Prof. Krause wegen dienstlicher Belastung den Abschluß bis zu seiner in Kürze eingetretenen Pensionierung zurückstellen. – Dr. H. Seyffert (Kiel) hat das gesamte Manuskript seiner Ausgabe von Benzo von Albas „Sieben Bücher an Kaiser Heinrich IV.“ überarbeitet und das 1. Buch in eine endgültige Form gebracht. Es stehen eine Egalisierung des gesamten Manuskripts sowie die Einleitung, die die Ungewöhnlichkeit des Autors und seiner Sprache würdigen soll, noch aus. – Dr. K. Naß (Wolfenbüttel) meldet neue Erkenntnisse bei der Bearbeitung der Chronik des *Annalista Saxo*, nachdem er die Originalhandschrift (Paris, Bibl. Nat. Lat. 11851) noch einmal hat genauer untersuchen können; in einer soeben erschienenen Untersuchung (*Die älteren Urkunden des Klosters Königslutter*, Archiv für Diplomatik 36, 1990) weist er eine von ihm ausgemachte Ableitung des Annalenkomplexes nach. – Nachdem Prof. W. M. Grauwen, O. Praem. (Brüssel/Abtei Postel) die *Vita A Norberts von Xanten* mit einer Übersetzung erschlossen hat, hat er jetzt eine mit Einleitung und Kommentar versehene Übertragung der *Vita B* herausgebracht (*Analecta Praemonstratensia* 56, 1990). – Prof. J. Petersohn (Marburg) konnte, behindert durch vielfältige Verpflichtungen, die Editionsarbeit an den *Viten Ottos von Bamberg* kaum fortführen. – Im Vordergrund der Be-

mühungen von Frau Prof. A.-D. von den Brincken (Köln) stand ihr Buch „Die Enden der Welt auf mittelalterlichen Weltkarten“ (vgl. DA 46 S. VII), doch konnte sie zugleich Hinweisen auf weitere Handschriften der Chronik des Martin von Troppau nachgehen, deren Zahl sich allmählich der Fünfhundert-Grenze nähert. – Dr. W. Koller (Zürich) steht kurz vor dem Abschluß seines bereits angekündigten Aufsatzes über die Sprache und die Überlieferung der Chronik des Saba Malaspina, der auch neue Erkenntnisse zur Biographie des Autors enthalten wird. – Prof. L. Schmutge (Zürich) kann, belastet mit administrativen Arbeiten und der Vorbereitung eines Buches über die römische Pönitentiarie, nur wenig Fortschritt für die von ihm übernommene Ausgabe der Kirchengeschichte des Tolomeo von Lucca melden. – Dr. Ch. Lohmer, dem die aufwendige Betreuung der Frutolf-Chronik (s. oben S. V) anvertraut ist, konnte sich nur sporadisch des Ludovicus Bavarus Albertino Mussatos († 1329) annehmen. – Das von Prof. R. Sprandel (Würzburg) eingereichte Editionsmanuskript der Kölner Weltchronik 1273/88–1376 (SS rer. Germ. N. S. 15) ist im Institut noch einer Überarbeitung unterzogen worden; der Band kann demnächst ausgedruckt werden; in einem eigenen Aufsatz (DA 46 S. 132 ff.) hat Prof. Sprandel die Kölner Chronik und die Weltchronik des Albert Stuten (= Albertus monachus), deren Edition vor dem Abschluß steht, „in ihrem historiographischen Umfeld“ untersucht. – Herr Zimmermann hat das Manuskript der *Chronica pontificum Romanorum* des Thomas Ebendorfer zum Satz eingereicht; über die Druckgestaltung dieses autographen und fast ganz aus Vorlagen zusammengesetzten Werks ist Einigkeit erzielt. – Prof. P. Uiblein (Wien) bemüht sich weiter um ein Textmanuskript zum *Catalogus presulum Laureacensium* des Thomas Ebendorfer.

Staatsschriften: Frau H. Zinsmeyer (Göttingen) hat ihre Arbeit an der Edition des Traktats *De ortu et fine Romanorum imperii* des Abtes Engelbert von Admont in gewohnter Weise fortgesetzt. – Frau Dr. S. Krüger (Göttingen) hat das gesamte Druckmanuskript zur Monastik des Konrad von Megenberg vorgelegt, einschließlich einer Einleitung in das bislang ungedruckte Werk. Frau Dr. Krüger will sich in Zukunft einem Thema zuwenden, das sie seit langem beschäftigt: dem Aufkommen und der Ausformung der „Lehre vom Haus“ (Ökonomik). – Frau Dr. K. Colberg (Hannover) hat, soweit ihr die Universitätsverpflichtungen Zeit ließen, am Editionsmanuskript zur *Lacrima ecclesiae* des Konrad von Megenberg weitergearbeitet. – Seit dem 1. Oktober 1990 wird Prof. J. Miethke (Heidelberg) in seiner Arbeit an

den staatsrechtlichen Schriften des Lupold von Bebenburg von Dr. Ch. Flüeler unterstützt, der mit einer Dissertation über die Rezeption der aristotelischen Politik in Fribourg promoviert worden ist und die vom Lande Baden-Württemberg eingerichtete Stelle wahrnimmt (s. oben S. IV). Zunächst soll der *Tractatus de iuribus regni et imperii* angegangen werden, dessen Edition wahrscheinlich mit einem Textstufenapparat ausgestattet werden muß. – Bei der Textdarbietung des sogenannten Oberrheinischen Revolutionärs, wie sie Dr. K. Lauterbach (Müllheim/Baden) vorgeschlagen hat, ergab sich insofern eine Schwierigkeit, als ein ins Auge gefaßter „diplomatischer“ Abdruck der sinnfälligsten und konsequentesten Version im Widerstreit stünde mit der Behandlung der anderen Überlieferungen. Es soll ein möglichst verständlicher Text angeboten werden.

L e g e s : Prof. H. Mordek (Freiburg i. Br.) hat in seine „*Bibliotheca capitularium manuscripta*“, in der die handschriftliche Überlieferung der karolingischen Kapitularien aufgelistet und analysiert wird, die Sekundärliteratur eingearbeitet, so daß der Band, der die orientierende Voraussetzung für die Kapitularienedition selbst bildet, in nicht zu ferner Zukunft erscheinen kann. Auf der Basis der auf einem Kolloquium (vgl. DA 46 S. X) gewonnenen Erkenntnisse wurde eine als Muster dienende Probe-Edition der *Admonitio generalis* von 789 erstellt. – Dr. G. Schmitz (Tübingen) steht mit der Endredaktion seiner Ausgabe der *Collectio capitularium* des Abtes Ansegis beim dritten der insgesamt vier Bücher. Nach deren Abschluß sollte der Ausdruck keine Schwierigkeiten bereiten, da die Druckgestalt in dem von Dr. Schmitz verwendeten Tübinger Tustep-Programm einprogrammiert ist (vgl. die Beschreibung DA 45 S. VIII). – Frau Prof. Ann Freeman (Cambridge/Mass.) hat bei den Teilen der *Libri Carolini* (*Concilia II, Supplementum*), die sich auf den *Codex Vaticanus latinus* 7207 stützen, das vierte und letzte Buch unter der Hand (über die schwierige Druckgestaltung vgl. DA 46 S. X); Prof. Freemann schlägt vor, den Kunstnamen „*Libri Carolini*“ durch den quellengerechteren Titel „*Opus Caroli regis contra synodum*“ zu ersetzen. Prof. W. Hartmann, der im Frühjahr 1991 von Mannheim auf ein Ordinariat nach Regensburg wechselte, hat sich wegen Einlösung alter Verpflichtungen nur beschränkt der Ausarbeitung von Band 4 der *Concilia* (860–874) widmen können.

Für Band 5, der die Synoden von 875 (Soissons) bis 909 (Trosly) enthalten soll und für den Prof. Hartmann und Dr. Schmitz bereits erhebliche Vorarbeiten geleistet haben, ist die mit der Materie bestens ver-

traute Frau Dr. I. Schröder (Köln) als Mitarbeiterin gewonnen worden (vgl. DA 46 S. XI), mit der bereits eine provisorische Absprache über die Arbeitsanteile getroffen wurde. – Von dem ersten Supplementband zu Band IV, dem von Frau Dr. L. Böhlinger (Bonn) bearbeiteten Traktat Hinkmars von Reims „De divortio Lotharii regis et Theutbergae reginae“, liegt ein erster Umbruch vor, der kontrolliert werden muß; beim zweiten Supplementum zu Concilia IV, der den Streitschriften der beiden Hinkmare aus den Jahren 869 bis 871 gilt und den Herr R. Schieffer übernommen hat, fehlen noch einige Kommentar-Ergänzungen zum 55-Kapitel-Werk des älteren Hinkmar, das sich geradezu als kanonistischer Brennspiegel herausgestellt hat und wie kaum ein anderes Werk die Arbeitsweise des Reimser Erzbischofs offenbart. Im Institut wird Herr Schieffer von Frau Dr. M. Stratmann unterstützt, deren Edition der *Collectio de ecclesiis et capellis* (*Fontes iuris* 14) erschienen ist. – Die Bearbeitung des zweiten, nach 960 einsetzenden Faszikels des 6. Bandes der Concilia durch Dr. E.-D. Hehl, Mitarbeiter der Mainzer Akademie in der Arbeitsstelle „Concilia der Willigis-Ära“, nähert sich der Jahrtausendwende; Dr. Hehl sitzt über den Zeugnissen des Streits zwischen Erzbischof Willigis von Mainz und Bischof Bernward von Hildesheim um die Diözesanzugehörigkeit des Kanonissenstifts Gandersheim; zugleich arbeitet er die Synodaltex te auf, die mit der Auseinandersetzung des Markgrafen Arduin von Ivrea mit den Bischöfen von Ivrea und Vercelli (998/999) zusammenhängen. – Dr. D. Jasper schloß die zeitraubende Arbeit am Registerband zu den Akten des Kongresses der MGH (Fälschungen im Mittelalter, 5 Bände, Schriften 33, 1–5; 1988) ab und konnte sich den Konzilszeugnissen der Zeit von 1023 bis 1059 nur eingeschränkt widmen, zumal er eine von den MGH als Arbeitsinstrument eingerichtete Wortkonkordanz der frühen Papstbriefe betreut. – Dr. R. Pokorny (Göttingen), dessen Dissertation über die *Capitula episcoporum* der Fakultätspreis der Technischen Universität Aachen zugesprochen wurde, kann sich erst nach Abschluß der Arbeiten an seinem Buch über die Entstehung des Dekrets Burchards von Worms, das er zusammen mit Herrn Hoffmann herausbringt (Hilfsmittel 12), den Bischofskapitularen zuwenden. – Dr. H. Schneider hat den gesamten Textteil der *Ordines de concilio celebrando* satzfertig, während die Einleitung, die Handschriftenbeschreibungen und die Vorbemerkungen zu den einzelnen Stücken zum Umbruch bereitliegen. – Prof. W. Stürner (Stuttgart) hat trotz der Belastung durch das Abfassen einer Biographie über Friedrich II. (vgl. DA 46 S. XI) die Kollationierung der Textzeugen der Konstitutionen von Melfi (1231)

abschließen können. Wegen des offensichtlich hohen Grades der Kontaminierung wird es nicht leicht sein, Leithandschriften auszumachen. – Prof. G. Kreuzer (Augsburg) ist mit letzten Ergänzungen seiner auf weite Strecken fertigen Editionsmanuskripte der *Epistola pacis* und der *Epistola concilii pacis* Heinrich von Langensteins beschäftigt.

Constitutiones: Über den Stand der Arbeiten an den Konstitutionen, über den als Folge der politischen Isolierung der Berliner Akademie bislang nur indirekt und spärlich berichtet werden konnte, gab Herr Müller-Mertens, derzeitiger Leiter der Arbeitsstelle und Vertreter der Berliner Akademie, Auskunft (über die Situation zum Zeitpunkt der Einigung vgl. DA 46 S. XII). Das von Dr. G. Schmidt (Dresden) erstellte Register zu Band 10, der die Dokumente der Zeit 1350–1353 enthält, wird ausgedruckt und kann in Kürze ausgeliefert werden. Das Register zum besonders umfangreichen Band 11 (1354–1356) hat Dr. W. Eggert (Berlin) unter der Hand: der deutschsprachige Teil ist abgeschlossen, der lateinische in Arbeit; ein eigenes Register wird die ohnehin schon separat erschienene Goldene Bulle erhalten. Nach der Registerarbeit soll Dr. Eggert den durch den Tod von Frau Dr. Bork verwaisten Band VI,2 übernehmen (s. oben S. II), der den Dokumenten Ludwigs des Bayern der Zeit 1330–1335 offensteht. Frau Dr. H. Harnisch hat damit begonnen, die Dokumente des mit dem Jahr 1357 einsetzenden Bandes 13, der nach ersten Schätzungen bis zum Jahr 1361 reichen könnte, zusammenzustellen und zu gliedern (zur Sammelarbeit vgl. DA 46 S. XII); sie wird bei dieser Arbeit von Dr. M. Lindner unterstützt. Freilich ist die Zukunft und die personelle Zusammensetzung der „Arbeitsstelle MGH“ der bisherigen (Ost-)Berliner Akademie im einzelnen ungewiß, wenn auch das grundsätzliche Weiterbestehen gesichert zu sein scheint. Bei ihr sind zur Zeit tätig Dr. Eggert, Frau Dr. Harnisch, Dr. Lindner und Frau Pirskawetz.

Diplomata: Prof. C. Brühl (Düsseldorf) hat sich nach Einlösung alter Verpflichtungen wieder energisch die Bearbeitung der merowingischen Königsurkunden vornehmen können; Privatdozent Dr. Th. Kölzer (Gießen) konnte neben einer arbeitsaufwendigen Lehrstuhlvertretung zumindest die ersten Textkollationen erstellen. Dr. H. Atsma (Paris) setzt das Sammeln und Einordnen der *Deperdita* fort, während Frau Prof. I. Heidrich (Bonn) für die meisten Diplome der Hausmeier aus arnulfingischem Hause bereits Kopfregeften, Vorbemerkungen und Variantenapparat erstellt und, soweit möglich, auch in den Computer

eingespeichert hat. – Prof. P. Johanek (Münster), dessen Vorbereitung einer Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen von zwei, allerdings teilbeschäftigten, Mitarbeitern unterstützt wird, meldet den Abschluß der Übertragung der Texte auf Datenträger sowie Fortschritte bei der Ermittlung der Literatur und der Überlieferung; aus seinem Mitarbeiterkreis ist eine Untersuchung der graphischen Zeichen in den Urkunden Ludwigs des Frommen zu erwarten. Hilfreich für das Unternehmen sind die „Studien zur Kanzlei und zum Urkundenwesen Kaiser Ludwigs des Frommen“ von O. Dickau (Archiv für Diplomatik 34, 1988; 35, 1989). – Nachdem Dr. A. Gawlik das Manuskript der Edition der Urkunden Kaiser Ludwigs II. von Dr. K. Wanner (Luzern), der zum Luzerner Kantonsarchiv übergetreten ist, gegengelesen hat und die Einleitung überarbeitet und auf den letzten Stand gebracht worden ist, konnte mit dem Satz begonnen werden. – Prof. M. Thiel (Göttingen), dem Dr. A. Gawlik zur Hand geht, rechnet damit, die Archivarbeiten für die Edition der Diplome Heinrichs V. im laufenden Jahr abschließen zu können, womit auch die Texterstellung weitgehend bewältigt sein dürfte. Zur Entlastung schwierig zu formulierender Vorbemerkungen gedenkt Prof. Thiel, einzelne Probleme in eigenen Aufsätzen zu behandeln, zumal sich Spuren zweier bislang unbekannter Originale haben auffinden lassen. Parallel zu diesen Arbeiten entsteht die Kanzleigeschichte.

Der abschließende vierte Textband der Urkunden Friedrichs I., der außer den Stücken der Jahre 1181 bis 1190 auch die Diplome der Kaiserin Beatrix umfaßt, ist pünktlich zum Todesdatum Barbarossas († 10. Juni 1190) erschienen. Auf einem diesem Jubiläum gewidmeten Kolloquium in Rom („Federico I Barbarossa e l'Italia“) ist der Band vorgestellt worden. Man meint das Aufatmen des Herausgebers Herrn Appelts zu spüren, wenn er seine Vorrede mit den Worten beginnen läßt: „Rund dreißig Jahre nach Übernahme dieser Edition durch den Unterzeichneten kann der vierte und letzte Teil der Textausgabe vorgelegt werden.“ In die Leistung teilt sich eine ganze Reihe von Mitarbeitern, an der Spitze Dr. R. M. Herkenrath und der nach München berufene und sich einer neuen diplomatischen Aufgabe annehmende Prof. W. Koch, dessen Registeraufgabe Frau Dr. Pferschy-Maleczek in der Schlußphase nahtlos übernommen hat. Der fünfte Urkundenband zu Friedrich I. Barbarossa steht kurz vor der Auslieferung; er enthält die kanzleigeschichtlich-diplomatische Einleitung zum Gesamtwerk aus der Feder von Herrn Appelt, die Übersicht der Urkunden nach Empfängern und Überlieferung von Dr. Herkenrath und das Bücher-Regi-

ster von Frau Dr. B. Meduna. Nach Abschluß der Arbeiten für die Diplome Barbarossas kann sich die „Kommission für die Diplomata-Ausgabe der MGH“ der Österreichischen Akademie unter Leitung von Herrn Appelt ganz der Edition der Urkunden Heinrichs VI. annehmen, für die bereits Privatdozent Dr. P. Csendes (Wien) gute Voraussetzungen geschaffen hat. Außer dem Sizilien betreffenden Material, das Dr. Csendes, der soeben eine Biographie Kaiser Heinrichs VI. im Manuskript abgeschlossen hat, in seinem Band des *Codex diplomaticus regni Siciliae* (Series secunda; Tomus I,1) verwerten wird, ist das übrige bereits in die Bearbeitung von Frau Dr. Pferschy-Maleczek, die sich zunächst eine Gesamtübersicht verschafft hat, und von Frau Dr. Meduna übergegangen, die sich unter leitender Einarbeitung von Herrn Appelt vornehmlich der Urkunden aus den ersten Regierungsjahren Heinrichs VI. annimmt. Während des Mutterschaftsurlaubs wird Frau Dr. Pferschy-Maleczek von Frau Mag. R. Senftleben vertreten, die sich um die Ergänzung des Materials und der Literatur bemüht. – Dr. R. M. Herkenrath (Gmunden) war durch die Verlegung seines Wohnsitzes von Wien nach Oberösterreich in seine Arbeit behindert, doch hofft er, sich in Bälde intensiver der Urkunden Philipps von Schwaben zuwenden zu können. – Nach Plan schreitet die von Prof. W. Koch (München) strukturierte und geleitete Arbeit an den Urkunden Friedrichs II. voran: seit 1990 ein „Akademievorhaben“ der Bayerischen Akademie. Die „Reisephase“ zur Materialsammlung wurde intensiv, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten fortgeführt, da die bewilligten Mittel nicht dem Bedarf entsprechen. Im Berichtsjahr sind etwa 25 Orte mit über 50 Archiven und Bibliotheken hauptsächlich in Süditalien und in der Bundesrepublik aufgesucht worden. Unterstützt wird Prof. Koch bei dem umfangreichen Unternehmen hauptsächlich von Dr. K. Höflinger und von Dr. J. Spiegel, der die Nachfolge von Dr. Rita Haub angetreten hat. – Die von Prof. D. Hägermann (Bremen) eingereichten 35 Stücke des zweiten Faszikels der Urkunden Wilhelms von Holland werden zur Zeit im Institut von Dr. A. Gawlik kontrolliert. – Dr. I. Schwab steht in der Frage einer Edition der Urkunden Richards von Cornwall und Alfons' von Kastilien weiter in Arbeitskontakt mit Prof. Hägermann (zu den ersten Beobachtungen von Dr. Schwab bei seinem Besuch im Londoner Public Record Office vgl. DA 46 S. XIV f.). – Archivdirektor Dr. J. Wild (München) ist dabei, die Texte der Urkunden Konradins in den Computer einzugeben; daneben läuft die schwierige Materialsammlung zu den auf dem Italienzug ausgestellten Stücken. – Der Band der Urkunden der Markgräfin Mathilde von Tuszien, den

Prof. W. Goetz (Erlangen) bearbeitet, schreitet so gut voran, daß sogar schon an konkreten Probe-Beispielen das genaue Aussehen der Edition besprochen werden konnte, die gattungsbedingt doch von eigener Art ist. Prof. Goetz erhofft sich von einem Forschungssemester einen erheblichen Fortschritt.

Epistolae: Herr Rudolf Schieffer hat die Bearbeitung des Ergänzungsbandes zu *Concilia* Band IV „Streitschriften Hinkmars von Reims und Hinkmars von Laon 869 bis 871“ (s. oben S. IX) der Beschäftigung mit den Briefen des älteren Hinkmar vorangestellt; ihnen wird er sich mit voller Kraft erst nach Abschluß des Streitschriftenbandes zuwenden können. – Die letzten Briefe des Petrus Damiani in der Bearbeitung von Herrn Reindel (Nr. 150–180), die den ersten Teil des 4. Bandes der Briefedition ausmachen, sind gesetzt und umbrochen, so daß mit der Anfertigung des Gesamtregisters, das in den 4. Band aufgenommen werden soll, begonnen werden kann. – Frau Dr. Cl. Märtl hat etwa drei Viertel des gesamten Textes des Codex Udalrici kollationiert und dabei die besondere Qualität der Überlieferung im Codex Zwettl, Stiftsbibliothek 283, festgestellt; eine Nebenfrucht dieser Recherchen ist der Beitrag „Aus dem Umkreis Bernolds von Konstanz“ (DA 46 S. 511 ff.). – Trotz der auf ihm lastenden EDV-Aufgaben hat sich Dr. T. Reuter wieder intensiver der ihm anvertrauten Edition der Briefsammlung des Abtes Wibald von Stablo zuwenden können; in zwei Aufsätzen wird Dr. Reuter zum einen die Rechtskenntnis Wibalds, zum anderen das Gerichtswesen behandeln, wie es sich in Wibalds Briefen widerspiegelt. – Prof. H. Plechl (Laufenburg) will nach seiner Emeritierung die Arbeit an der Tegernseer Briefsammlung, über die er zwischen 1955 und 1962 mehrere umfangreiche „Studien“ veröffentlicht hatte, wieder aufnehmen. Es fand ~~ein~~ Abstimmungsgespräch statt; Prof. Plechl will einige Probestücke vorlegen. – Dr. R. De Kegel hat die Analyse und die Kommentierung der „Aurea Gemma“, die einen Teil der Jüngerer Hildesheimer Briefsammlung bildet, abgeschlossen und macht nun die eigentlichen 93 Hildesheimer Briefe druckfertig, unter denen sich 19 unedierte befinden. – Nach Erscheinen seines Bandes über Kaiser Otto IV. (s. unten S. XV) will Prof. B. U. Hucker (Osnabrück/Vechta) jetzt an die Edition der Briefe und Propagandaschriften Ottos IV. herantreten; eine gattungsbegründete Abgrenzung zu den Diplomen ist im vorigen Jahr besprochen worden (vgl. DA 46 S. XIV f.). – Herr Schaller hat, soweit ihm andere Verpflichtungen Zeit ließen, die Briefsammlung des Kardinals Thomas von Capua weiter bearbeitet; insbesondere

hat er Register der Orts- und Personennamen erstellt und die Sachanmerkungen ergänzt. – Prof. P. Herde (Würzburg) teilt mit, daß sein Anteil an der Edition des Briefbuchs Albert Behaims fertiggestellt sei, „soweit er die Texte betrifft“; es steht der ergänzende Teil von Prof. Th. Frenz (Passau) noch aus, den dieser in einem unmittelbar bevorstehenden Forschungsfreisemester zu bewältigen hofft. Auf neue französische Überlieferungen, die den Text allerdings nicht verändern, ist Prof. Herde bei den ältesten Viten Papst Cölestins V. gestoßen, in deren Kommentierung schwer zugängliche (weil in Bibliotheken nicht greifbare) Literatur einzuarbeiten ist. Prof. Herdes Mitarbeiterin Frau A. Rückschloß M. A. hat zunächst von 420 der 470 Briefe der Sammlung des Richard von Pofi die Texte gesichert, sodann mit der Kollationierung der Handschriften begonnen, doch muß wegen deren großer Zahl (über 40) eine repräsentative Auswahl getroffen werden.

Antiquitates: Dr. G. Silagi hat trotz großer Belastung durch eine ausgedehnte Besprechungstätigkeit die Ordnungsarbeiten für Band VI,2 (Nachträge zur Dichtung der Karolingerzeit) fortsetzen können und unter dem von Herrn Bischoff zur Verfügung gestellten Material einige unbekannte Stücke ausgemacht. – Die Arbeit an dem liegengebliebenen Memorial- und Liturgiecodex von San Salvatore/Santa Giulia in Brescia, von dem einige Editionsteile schon seit Jahren erstellt sind (vgl. DA 46 S. XVI), ist noch nicht wieder voll aufgenommen. Prof. D. Geuenich (Duisburg) hat den Plan, eine Ausgabe des Liber Viventium von Pfäfers samt Registern fertigzustellen. Für diesen Komplex sowie für die Abfassung eines Registers zu einem im Entwurf bereits vorliegenden Verzeichnis der Nameneinträge in frühmittelalterlichen Gedenkbüchern hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Sachbeihilfe bewilligt. Das erschließende Register soll der Reihe als Ergänzungsband beigeordnet werden. In Abstimmung mit dem von seiner Krankheit weitgehend wiedergenesenen Prof. K. Schmid (Freiburg) hat Prof. G. Althoff (Gießen) die Fertigstellung des Bandes „Amicitiae“ (Kommentierte Dokumentation einer Bündnisbewegung durch Verbrüderungen und Freundschaften im beginnenden 10. Jahrhundert) übernommen. Zum Zwecke besserer Koordinierung der vielfältigen und auf EDV-Anwendung angewiesenen Arbeiten wurde ein Arbeitskreis „Societas et Fraternitas“ gegründet. –

Quellen zur Geistesgeschichte: Nach Erstellung des Textes und des Apparatus criticus zu seiner Edition der Kosmographie des Aethicus Ister kann Dr. O. Prinz (München) die Überarbeitung des Kommentars bald abschließen; von der Einleitung steht noch der Abschnitt „Überlieferung“ aus. – Prof. P. G. Schmidt (Freiburg) meldet Fortschritte bei seiner Arbeit an der ihm im vorigen Jahr übertragenen Ausgabe des Liber revelationum de insidiis daemonum adversus homines des Abtes Richalm von Schöntal († 1220); von dem Text ist eine neue Überlieferung aufgetaucht. – Prof. A. Patschovsky (Konstanz) hat trotz der Belastung als Dekan seiner Fakultät, freilich unter Zurückstellung seiner Bemühungen um eine kritische Ausgabe des Passauer Anonymus, die redaktionelle Einrichtung der von Frau O. Limor (Jerusalem) vorgelegten Edition der Disputationen zwischen Juden und Christen in Ceuta (1179) und in Mallorca (1286) weiterbetrieben. – Herr Borst (Konstanz) kann sich nach seiner Entpflichtung und nach Einlösung alter Kontrakte ganz seines immer mächtiger werdenden Bandes „Schriften zur Zeitrechnung und Zeitmessung“ annehmen, in dessen Mittelpunkt die Bemühungen und Werke des Reichenauer Mönches Hermann des Lahmen stehen. Zu den zwanzig im letzten Bericht genannten Texten, für die sich immer mehr Handschriften finden, kommen mindestens noch sechs weitere Stücke hinzu. – Frau Dr. K. Utz Tresp (Fribourg) hat die hauptsächlich prosopographische Erschließung der „Akten des Waldenserprozesses von Freiburg i. Ü. aus dem Jahre 1430“ weitergeführt; als besonders fündig erwiesen sich die beiden ersten Freiburger Bürgerbücher sowie das städtische Notariatsregister. Eine Art Werkstattbericht mit dem Titel „Richard von Magenberg und die Freiburger Waldenser (1399–1439)“ veröffentlicht Frau Dr. Utz Tresp, die das Thema in einem Seminar an der Universität Lausanne behandelt hat, in diesem Band des DA.

Schriftenreihe: Das von Dr. D. Jasper erarbeitete Register zu den fünf Bänden „Fälschungen im Mittelalter“ (Band 33, Teil 1–5) liegt ausdrucksfertig vor. Band 34, Prof. B. U. Huckers (Osnabrück/Vechta) Monographie über Kaiser Otto IV., mit ihren umfangreichen prosopographischen Teilen, ist ausgeliefert. – Nachdem einige EDV-Probleme zu lösen waren, befindet sich der als nächster vorgesehene Band von Prof. H. Siems (früher München, jetzt Erlangen): „Handel und Wucher im Spiegel frühmittelalterlicher Rechtsquellen“ in Bearbeitung; den ersten Teil dieser umfangreichen Abhandlung bildet eine auf das Thema bezogene und auf den letzten Stand gebrachte Geschichte der Rechts-

quellen. – Frau Prof. A.-D. von den Brincken (Köln) richtet sich darauf ein, ihren Band „Die Enden der Erde und der vierte Kontinent auf mittelalterlichen Weltkarten“ in zeitlicher Nähe zum Amerika-Jubiläum 1992 auf den Markt zu bringen. – Zur etwa gleichen Zeit hofft Prof. G. Althoff (Gießen), das Manuskript des Bandes „Amicitiae“ (s. oben S. XIV) abschließen zu können. – Weitere Manuskripte sind eingereicht, doch ist über deren Schicksal noch nicht entschieden.

Hilfsmittel: Auf die fünfbändige Gratiankonkordanz, bearbeitet von T. Reuter und G. Silagi, die – obgleich erst kürzlich erschienen – in Rezensionen und Zuschriften eine spontane positive Resonanz ausgelöst hat, wird der von Herrn Hoffmann und Dr. R. Pokorny verfaßte Band 13 „Das Dekret des Bischofs Burchard von Worms“ erscheinen, der ein gänzlich neues Bild von der Entstehung und ersten Verbreitung des einflußreichsten kirchlichen Rechtsbuches vor Gratians Dekret entwirft.

Studien und Texte: Diese neu eingeführte Reihe, angegliedert an die Schriftenreihe, ist für Beiträge gedacht, die von ihrem Umfang her schlecht in das DA passen, jedoch einen normalen Band der Schriftenreihe nicht füllen. Zudem sollten sie thematisch abgeschlossen sein wie der erste Band von E. Tremp, Die Überlieferung der Vita Hludowici imperatoris des Astronomus, der im Erscheinen begriffen ist. In der zweiten Jahreshälfte 1991 dürfte greifbar sein: St. Beulertz, Das Verbot der Laieninvestitur im Investiturstreit.

Deutsches Archiv: Die im vorigen Band erhobene Klage über das stete Ansteigen der Publikationsflut und die Nöte, in die der Nachrichtenteil und die Redaktion des DA gerät (vgl. DA 46 S. XVIII), ließe sich fortsetzen. Zunächst soll versucht werden, ohne Einschränkungen und in bisheriger Weise die Arbeit fortzusetzen. Mit Einverständnis der Druckkostenzuschüsse gewährenden Deutschen Forschungsgemeinschaft wird das DA ab Heft 47/1 auf eine andere, besser lesbare Schrifttype umgestellt.

Bibliothek: Die Bibliothek, die den hohen Zugang von gut zweitausend Bänden halten konnte und der wiederum die Deutsche Forschungsgemeinschaft einen Zuschuß gewährte, hat dank der EDV-Wendigkeit des Bibliotheksleiters Dr. N. Martin ihr Serviceangebot erweitern können. Es erscheint halbjährlich eine Neuerwerbungsliste;

die im vorigen Bericht angekündigte Rechnerverkoppelung (vgl. DA 46 S. XVIII f.) erlaubt es, bibliographische Informationen zu jedem Buch einzuholen, von seiner Ermittlung bis zum Einstellen in die Bibliothek. Dank der Zuvorkommenheit der Bayerischen Staatsbibliothek sind wir an den Bayerischen Verbundkatalog mit seinem Bestand von über drei Millionen Titeln angeschlossen, was sich vor allem bei der Ermittlung von Werken des 16. bis zum 19. Jahrhundert vorteilhaft auswirkt. Die Benutzung der Bibliothek durch auswärtige, zumal ausländische Besucher ist unvermindert stark.

Stand der Veröffentlichungen (März 1991)

E r s c h i e n e n :

Hinkmar von Reims, *Collectio de ecclesiis et capellis*. Hg. von Martina Stratmann. (*Fontes iuris Germ. ant. in usum scholarum sep. editi* 14.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1990.

Die Urkunden Friedrichs I. Teil 4: 1180–1190. Bearbeitet von Heinrich Appelt unter Mitwirkung von Rainer Maria Herkenrath, Walter Koch und Bettina Pferschy. (*Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser* 10,4.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1990.

Wortkonkordanz zum *Decretum Gratiani*. Bearbeitet von Timothy Reuter und Gabriel Silagi. (*Hilfsmittel* 10.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München 1990.

Bernd Ulrich Hucker, *Kaiser Otto IV.* (*Schriften* 34.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1990.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 45 (1989), Heft 2 und 46 (1990), Heft 1. Böhlau-Verlag, Köln–Wien 1989/1990.

I m D r u c k :

Die Chronik Frutolfs von Michelberg und ihre Fortsetzungen (die Chronik des Ekkehard von Aura und die anonyme Kaiserchronik.)

Hg. von Franz-Josef Schmale und Irene Schmale-Ott. (Scriptores 33.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von St. Blasien. Hg. von Ian S. Robinson. (Scriptores rer. Germ. N.S. 14.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Die Kölner Weltchronik 1273/88–1376. Hg. von Rolf Sprandel. (Scriptores rer. Germ. N.S. 15.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Thomas Ebendorfer, *Chronica pontificum Romanorum*. Hg. von Harald Zimmermann. (Scriptores rerum Germ. N.S. 16.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Thegan, *Die Taten Kaiser Ludwigs* (*Gesta Hludowici imperatoris*). Astronomus, *Das Leben Kaiser Ludwigs* (*Vita Hludowici imperatoris*). Hg. und übersetzt von Ernst Tremp. (Scriptores rerum Germ. in usum scholarum sep. editi 64.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Konrad von Megenberg, *Monastica*. Hg. von Sabine Krüger. (Staatschriften 2,4.) Verlag A. Hiersemann, Stuttgart.

Opus Caroli regis contra synodum (*Libri Carolini*). Hg. von Ann Freeman. (Concilia 2, Supplementum.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Hinkmar von Reims, *De divortio Lotharii regis et Theutbergae reginae*. Hg. von Letha Böhringer. (Concilia 4, Supplementum I.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Konzilsordines des Früh- und Hochmittelalters. Hg. von Herbert Schneider. (Ordines de celebrando concilio.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1350–1353. Teil 5: Register. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearbeitet von Gerhard Schmidt. (Constitutiones et acta publica 10,5.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Urkunden Ludwigs II. Hg. von Konrad Wanner. (Die Urkunden der Karolinger 4.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Die Urkunden Friedrichs I. Teil 5: Einleitung, Verzeichnisse. Bearbeitet von Heinrich Appelt unter Mitwirkung von Rainer Maria Herkenrath und Brigitte Meduna. (Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 10,5.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Briefe des Petrus Damiani., Teil 4: Briefe 151–180. Register. Hg. von Kurt Reindel. (Die Briefe der deutschen Kaiserzeit 4,4.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Der Memorial- und Liturgiecodex von San Salvatore/Santa Giulia in Brescia. Hg. von Arnold Angenendt und Karl Schmid unter Mitwirkung von Hartmut Becher, Dieter Geuenich und Maria Hasdenteufel-Röding. (Libri memoriales et Necrologia N.S. 4.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Hartmut Hoffmann / Rudolf Pokorny, Das Dekret des Bischofs Burchard von Worms. Textstufen – Frühe Verbreitung – Vorlagen. (Hilfsmittel 12.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Harald Siems, Handel und Wucher im Spiegel frühmittelalterlicher Rechtsquellen. (Schriften 35.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Ernst Tremp, Die Überlieferung der Vita Hludowici imperatoris des Astronomus. (Studien und Texte 1.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Stefan Beulertz, Das Verbot der Laieninvestitur im Investiturstreit. (Studien und Texte 2.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 46 (1990), Heft 2; 47 (1991), Heft 1. Böhlau-Verlag, Köln-Wien.